
Vorstoss-Nr: 242-2011
Vorstossart: **Postulat**

Eingereicht am: 03.08.2011

Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/ -in)

Weitere Unterschriften: 9

Dringlichkeit:

Datum Beantwortung: 14.12.2011
RRB-Nr: 2086/2011
Direktion: STA

Mehr Frauen an die Spitzen der Berner Wirtschaft

Der Regierungsrat wird gebeten Massnahmen zu prüfen, um den Frauenanteil insb. in den Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten in der Berner Wirtschaft nachhaltig zu erhöhen;

- a. Zu dokumentieren wie hoch der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten in der Berner Wirtschaft ist, unter Berücksichtigung von Unterschieden nach Branchen und Regionen.
- b. Aufzuzeigen mit welchen Massnahmen der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten verbessert werden kann (Erfahrungen aus dem Aus- und Inland, „best practise“, Vorzeigeunternehmen, etc.).
- c. Gemeinsam mit der Berner Wirtschaft, ExpertInnen und allenfalls Fachverbänden Massnahmen zu formulieren, wie der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöht werden kann (Sensibilisierungskampagnen, Anreize, etc).
- d. Im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2025 und der Innovationsbranchen wie Cleantech ist das Potential von geschlechtergemischten Führungsgremien in der Wirtschaft im Sinne einer nachhaltigen und sozialen Entwicklung aufzuzeigen.

Begründung:

Obwohl Frauen mittlerweile bald die Hälfte aller Erwerbstätigen bilden, stellen sie in leitenden Positionen immer noch eine Minderheit dar. Für das Jahr 2000 weist die Volkszählung gesamtschweizerisch einen Frauenanteil von knapp 15 Prozent in den Unternehmensleitungen aus. In den Aufsichtsgremien beträgt der Frauenanteil in Verwaltungsräten 2011 acht Prozent. Allerdings sind rund die Hälfte aller Verwaltungsräte ausschliessliche Männergremien.

Die Unterschiede zwischen Regionen und Wirtschaftszweigen sind dabei beträchtlich. Im Branchenvergleich gilt: Je höher der Frauenanteil bei den Erwerbstätigen insgesamt, desto höher ist der Frauenanteil in den Unternehmensleitungen. So erreicht das Gesundheits- und Sozialwesen mit 80 Prozent weiblichen Erwerbstätigen mit 31 Prozent den höchsten Frauenanteil in den Unternehmensleitungen. Ebenfalls relativ hohe Werte weisen das



Gastgewerbe, die persönlichen Dienstleistungen und das Unterrichtswesen auf. Demgegenüber ist der Frauenanteil in den Direktionsetagen der Maschinenbau- und Holzindustrie oder im Baugewerbe und in der Verkehrsbranche vergleichsweise minimal.

Im Kanton Bern beträgt der Frauenanteil in den Unternehmensleitungen 12.9 Prozent und ist damit innerhalb der Schweiz unterdurchschnittlich. Auffällig und erklärungsbedürftig sind die regional unterschiedlichen Frauenanteile in Berner Unternehmensleitungen. So sind innerhalb des Kantons Bern die Unterschiede zwischen den Regionen sehr gross. Im Oberland-Ost sind fast doppelt so viele Frauen in Unternehmensleitungen wie im Seeland.

Frauenanteil in Unternehmensleitungen im Kanton Bern (Gleichstellungsatlas, BFS, 2000):

Seeland	10.7%
Burgdorf	11.5%
Bern	12.2%
Thun	12.3%
Oberaargau	13%
Aaretal	13.5%
Grenchen	13.1%
Saanen-Obersimmental	14.4%
Kandertal	15%
Biel	15%
Oberes Emmental	15.3%
Jura Bernois	15.6%
Schwarzwasser	16.2%
Oberland-Ost	20%

Antwort des Regierungsrates

Vorbemerkung

Der Vorstoss wurde in der Form eines Postulates eingereicht. Das Postulat beauftragt den Regierungsrat nicht damit, Massnahmen auszuarbeiten und zu ergreifen oder einen Bericht vorzulegen, sondern abzuklären, ob eine Massnahme ergriffen oder ein Bericht vorgelegt werden soll (Art. 53a Grossratsgesetz).

Die vorliegende Antwort des Regierungsrats geht deshalb nur darauf ein, ob und inwieweit die Anliegen der Postulantin geprüft werden sollen.

1. Grundsätzliche Bemerkungen

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Postulantin, dass Frauen in Führungspositionen von Unternehmen noch immer deutlich untervertreten sind. Wie Studien belegen, tragen geschlechtergemischte Führungsgremien massgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen bei. Viele Frauen sind heute sehr gut ausgebildet. In Anbetracht des prognostizierten Arbeitskräftemangels in den nächsten Jahren können Unternehmen mit der Beschäftigung von Frauen in verantwortungsvollen Positionen viel gewinnen.

Zum Themenkreis des Postulats hat sich der Regierungsrat bereits mehrfach geäussert, so beispielsweise in seinen Antworten auf die Motion 233/2004 Widmer, Bern (GB), „Mehr Frauen in den Verwaltungsräten und strategischen Führungsgremien von Unternehmen und Institutionen mit Kantonsbeteiligung“, die Interpellation 126/2007 Käser, Meienried (SPJUSO), „Konsequentere Umsetzung des Chancengleichheitsprinzips“ oder die Interpellation 002/2009 Balli-Straub, Langenthal (SP-JUSO), „Mehr Frauen in Verwaltungsräten“.

2. Beantwortung des Postulats

a. Zu dokumentieren wie hoch der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten in der Berner Wirtschaft ist, unter Berücksichtigung von Unterschieden nach Branchen und Regionen.

Das Postulat verweist in der Begründung auf Informationen aus der Volkszählung 2000. Sollten aus der Volkszählung 2010 wiederum entsprechende Angaben verfügbar sein, wird das beco Berner Wirtschaft diese im Bericht zur Wirtschaftslage 2013 veröffentlichen. Der alle zwei Jahre erscheinende Bericht gibt anhand der verschiedenen volkswirtschaftlichen Kennzahlen Auskunft über die Entwicklung der Wirtschaftslage.¹

Damit ist dem Anliegen des Postulats Rechnung getragen.

b. Aufzuzeigen mit welchen Massnahmen der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten verbessert werden kann (Erfahrungen au dem Aus- und Inland, „best practise“, Vorzeigeunternehmen, etc.).

Vorschläge, mit welchen Massnahmen der Frauenanteil erhöht werden kann, liegen vor. Beispielsweise zeigt die Publikation des SECO aus dem Jahre 2010 „Frauen in Führungspositionen: So gelingt's!“² Erfahrungen sowie erfolgversprechende Massnahmenbündel aus zehn grossen und kleineren Unternehmungen in der Schweiz auf. Die Massnahmen reichen von der Rekrutierung und Personalentwicklung über die Vereinbarkeit bis hin zu Führung und Unternehmenskultur.

Aus Sicht des Regierungsrats liegt die Herausforderung nicht primär darin, dass es an Erkenntnissen fehlt, wie der Zugang von Frauen zu Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten verbessert werden könnte, sondern vor allem bei der mangelnden Bekanntheit und der noch wenig konsequenten Umsetzung der Massnahmen in den Unternehmen.

Die verlangte Prüfung ist mit der vorliegenden Antwort erfolgt. Buchstabe b kann deshalb angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

c. Gemeinsam mit der Berner Wirtschaft, ExpertInnen und allenfalls Fachverbänden Massnahmen zu formulieren, wie der Frauenanteil in Unternehmensleitungen und Verwaltungsräten in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöht werden kann (Sensibilisierungskampagnen, Anreize, etc).

Das von der PostulantIn skizzierte Programm erscheint dem Regierungsrat sachlich zwar überzeugend, ist aber anspruchsvoll und mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen kaum erfolgreich zu realisieren. Hinzu kommt, dass derzeit für bernische Unternehmen bereits ein Projekt zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf umgesetzt wird. Das Projekt, an welchem sich 20 KMU aus dem ganzen Kanton beteiligen, schafft Anreize zur Entwicklung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen und –strukturen. In seiner Familienpolitik hat sich der Regierungsrat das Ziel gesetzt, die Familienfreundlichkeit von Unternehmen zu fördern (vgl. S. 65) und auch in der Wirtschaftsstrategie bekräftigt er die Bedeutung familienfreundlicher Arbeitsverhältnisse (vgl. S. 17). Aufgrund dieser strategischen Ausrichtung gibt der Regierungsrat in der laufenden Legislaturperiode der Weiterführung der begonnenen Massnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit in Unternehmen den Vorrang vor der Prüfung neuer Massnahmen.

Die verlangte Prüfung ist mit der vorliegenden Antwort erfolgt. Buchstabe c kann deshalb angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

d. Im Rahmen der Wirtschaftsstrategie 2025 und der Innovationsbranchen wie Cleantech ist das Potential von geschlechtergemischten Führungsgremien in der Wirtschaft im Sinne einer nachhaltigen und sozialen Entwicklung aufzuzeigen

¹ Aktueller Bericht zur Wirtschaftslage 2011, verfügbar unter www.be.ch/wirtschaftsdaten

² Herausgeberin Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern, 2010. Download unter www.seco.admin.ch
>Themen >Arbeit >Dossier Vereinbarkeit Beruf und Familie >Frauen in Führungspositionen

Der Regierungsrat verweist auf die Antwort zu den Buchstaben b und c. Die Aussagen gelten auch für Firmen im Cleantech Bereich. Deshalb kann auch Buchstabe d angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden

Anträge:

- Buchstabe a: Annahme unter gleichzeitiger Abschreibung
- Buchstabe b: Annahme unter gleichzeitiger Abschreibung
- Buchstabe c: Annahme unter gleichzeitiger Abschreibung
- Buchstabe d: Annahme unter gleichzeitiger Abschreibung

An den Grossen Rat